

Magdalena Angerer-Pitschko

Möglicher Schwerpunkt im Studium

MEHRSPRACHIGKEIT UND INTERKULTURELLE BILDUNG



(Bildquelle: iStock)

Schon ein kurzer Blick auf aktuelle erziehungswissenschaftliche Publikationen zeigt, dass Begrifflichkeiten wie „Mehrsprachigkeit“, „Heterogenität“, „Interkulturelle Kompetenz“ ... in verschiedenen Zusammenhängen und vor allem im schulischen Kontext immer wieder thematisiert und aus unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Ethnisch, sprachlich bzw. religiös heterogene Familienstrukturen werden zahlreicher, zwei- bzw. mehrsprachige Schülerinnen und Schüler in den Schulen sind Normalität. Am Erwerb interkultureller Kompetenzen besteht in der bildungspolitischen Landschaft ein hoher Bedarf.

Der Schwerpunkt „Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung in der Alpen-Adria Region / Večjezičnost in medkulturno izobraževanje v regiji Alpe-Jadran / Plurilinguismo ed educazione interculturale nella regione Alpe Adria“ qualifiziert für einen zielorientierten und sensiblen Umgang mit sprachlicher und kultureller Heterogenität im schulischen Kontext, vertieft sich in Fragestellungen zu zwei- und mehrsprachiger Erziehung und Bildung und qualifiziert durch forschungsgeleitete Fragestellungen zur Initiierung, Planung und Durchführung von Projekten zur Umsetzung des Unterrichtsprinzips „Interkulturelles Lernen“ in der Primarstufe. Der Titel der Schwerpunktsetzung umfasst in knapper Form den Umkreis der Themen, die unter theoretischen, praktischen und persönlichen Gesichtspunkten bearbeitet werden sollten.

Allgemeine Zielsetzung

Ziele der Schwerpunktsetzung sind die Erweiterung des Wissens um Sprache und Spracherwerb, der Austausch von Erfahrungen mit Menschen unterschiedlicher sprachlicher und kultureller Herkunft, die Vermittlung von Methoden und Kompetenzen im Bereich interkultureller Erziehung und Bildung, die Erweiterung des eigenen Wissens und Handlungsspielraums sowie die Auseinandersetzung mit didaktischen Konzeptionen für zwei- und mehrsprachigen Unterricht im Allgemeinen und auf regionaler Ebene im Besonderen.

Qualitätsprofil

Die Studierenden der Schwerpunktsetzung sollen durch die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit einschlägigen Themen in ihrer Fach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz gefördert bzw. gestärkt werden. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen sollen in den Lehrveranstaltungen gesellschaftliche und theoretische Aspekte interkultureller Erziehung und Bildung hinsichtlich der Begriffe „Sprache“, „Differenz“, „Heterogenität“, „Pluralität“ und „Spracherwerb“ reflektiert und bearbeitet werden.

Die Inhalte sind didaktisch so aufgebaut, dass thematische Zugänge aus mehreren Perspektiven beleuchtet werden können. In den Modulen selbst sollten entsprechende Handlungsspielräume umgesetzt und geübt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über grundlegende Kenntnisse in Hinblick auf die Existenz pluraler Gesellschaften und interkulturelle Bildung, erwerben Kompetenzen im Umgang mit sprachlicher und kultureller Diversität und sind in der Lage, ihre eigene Rolle als Lehrperson in Bezug auf interkulturelle Themen und Fragestellungen kritisch zu reflektieren. Sie kennen zwei- und mehrsprachige Bildungssysteme in Europa (verstärkter Fokus im Alpen-Adria Raum) und erwerben vertiefende Qualifikationen im Bereich Deutsch als Zweitsprache, Volksgruppen-, Regional- und Nachbarschaftssprachen. Die Absolventen und Absolventinnen kennen globale, regionale, soziale und kulturelle Ausdrucks- und Lebensformen und deren Bedeutung für individuelle und kollektive Identitätskonstruktionen, können Sprache und sprachliche Deutungsmuster kritisch hinterfragen und erwerben spezifische fachdidaktische Kenntnisse im Bereich Sprachlehren und -lernen. Sie kennen die „Feldforschung“ als wissenschaftlich qualitative Forschungsmethode und können einen Wissenstransfer für die schulische Praxis ableiten.